DIE *junge* ALLGEMEINMEDIZIN

Neue Hausärzte braucht das Land! Wir zeigen die Abenteuer auf dem Weg ins Berufsleben, es geht um Tipps, Gefahren und Erfolgsgeschichten

Projekt „flexidoc“

Die Mühen der Nachfolgersuche in der Provinz

Ein KV-Modell schafft Nachwuchs-Hausärzten in Wolfsburg traumhafte Bedingungen. Doch mehr als eine Ärztin konnte bisher nicht „eingefangen“ werden – und die lässt sich von ihrem Vater anstellen.

— Das Projekt „flexidoc“ der KV Niedersachsen (KVN) und der Stadt Wolfsburg ist mit der Eröffnung der ersten Modellpraxis an den Start gegangen. Bei flexidoc werden junge Ärzte in Teilzeit, mit flexiblen Arbeitszeiten und ohne wirtschaftliches Risiko von einem niedergelassenen „Seniorarzt“ angestellt. Bei der Eröffnung herrschte großer Bahnhof: Sowohl Oberbürgermeister Klaus Mohrs als auch KV-Chef Mark Barjenbruch gaben sich die Ehre.

Die KVN setzt einige Hoffnung in die Idee. Die Stadt Wolfsburg bietet momentan noch 22,5 Niederlassungs-Möglichkeiten für Hausärzte – man könnte von einem beginnenden Engpass sprechen. Bei der Vorbereitung der ersten flexidoc-Praxis zeigte sich allerdings: Es ist schwer, Seniorärzte zu finden – und bei Juniorärzten ist es fast unmöglich. In Wolfsburg klappte es am Ende in Form eines Vater-Tochter-Modells.

Katrin Erdmann, die im kommenden Frühjahr ihre Weiterbildung zur Allgemeinmedizinerin abschließen wird, steigt in die Praxis ihres Vaters, Dr. Wolfgang Otto ein. Der Senior kann dafür kürzer treten. Er kann am Ende seines beruflichen Weges allmählich seine

Katrin Erdmann steigt bei ihrem Vater Dr. Wolfgang Otto ein.

Stundenzahl verringern und findet im Kreis der angestellten Ärztinnen vielleicht sogar eine Nachfolgerin.

Die Stadt Wolfsburg unterstützt das Projekt mit der Garantie eines Kindergartenplatzes für den Nachwuchs der Juniorpartner. Erdmann kann ihre halbe Stelle frei auf die Woche verteilen und findet nebenher besser Zeit für ihre beiden kleinen Kinder. Weitere Ärztinnen in Teilzeit sollen folgen.

Viele freie Arztsitze

Für die KVN ist das Arrangement eine Erfolgsgeschichte, ein wichtiger Schritt für die medizinische Versorgung in und um Wolfsburg. Doch das Problem ist das gleiche wie überall abseits der großen,

attraktiven Metropolen. „Es war gar nicht so einfach, Interessenten für das Modell zu finden“, berichtet flexidoc-Koordinatorin Katharina Nünemann.

Die KV lud zunächst alle Hausärzte ab 59 Jahre zu einer Informationsveranstaltung ein – das sind immerhin 33 der insgesamt 85 Kollegen. Nach drei derartigen Terminen war Otto der einzige Interessent. „Es gibt eine gewisse Skepsis bei den Seniorärzten“, sagt Nünemann. Manche, so vermutet sie, wollten viel-

leicht zum Ende ihrer Karriere nicht noch einen jungen Kollegen in die Praxis holen. Viele würden auch meinen, dass sie ihre Praxis noch gut verkaufen könnten und sich keinen Nachfolger „heranziehen“ müssten.

Aber auch der Weg zu den jungen Ärzten ist nicht leicht. „Wir haben versucht, über die Kammer Kontakt zu jungen Allgemeinmedizinerinnen zu finden“, sagt Nünemann. Nun hofft die KVN auf die Öffentlichkeitswirksamkeit der ersten flexidoc-Praxis. Denn flexidoc soll eigentlich nicht auf Wolfsburg beschränkt bleiben. Hat das Modell Erfolg, will die KV es unbedingt auch für andere Regionen übernehmen.

Christian Beneker